

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. Einleitung	5
Der Bedeutungswandel muß auf allgemein-psychologischen Gesetzmäßigkeiten beruhen.	
2. Die kollektive (assoziative) Bereitschaft	8
Sprecher und Hörer und was sich von der Wortbedeutung bei beiden deckt. — Die assoziative Bereitschaft. — Möglichkeiten ihrer Auswirkung. — Die kollektive Bereitschaft. — Verschiedene Kollektivitäten. — Die universelle kollektive Bereitschaft.	
3. Die Mechanisierung im Individuum	11
Die Mechanisierung hat psychologische Wort-Sachidentität zur Folge. — Beispiel der Mechanisierung eines Wortes. — Resultat der Mechanisierung: Sammlung häufigster kollektiver Erfahrungselemente in einem Blickpunkt, der in der Wort-Sachidentität seinen psychologischen Ausdruck findet.	
4. Die Mechanisierung in der Kollektivität	15
Kollektive Bereitschaft zur Mechanisierung. — Mechanisierung und Bedeutungswandel.	
5. Namengebung	17
Die Namengebung ein im Individuum sich vollziehender Willkürakt. — Sie geschieht zur Mitteilung. — Mitteilung ist nur innerhalb kollektiver Bereitschaft möglich. — Die Mechanisierung als Kriterium universeller kollektiver Bereitschaft. — Die Metapher, die Übertragung, die Metonymie: — 1. Not an Ausdrucksmitteln schafft die Not-Metaphorik. — 2. Die Scheu vor zu drastischen Ausdrucksmitteln schafft den Euphemismus. — Die Benennung einer neuen Sache geschieht durch Sachmetaphorik. — Benennung von an eine Sache geknüpfter Stimmung durch Stimmungsmetaphorik.	
6. Die Notmetaphorik	20
A. Die Sachmetaphorik. — Das assoziative Moment. — Das affektive Moment. — Wahrnehmung und Benennung. — Affektive Einstellung zum Objekt. — Affektive Einstellung zur Kollektivität. — Die affektive Einstellung bestimmt letzten Endes die Namenwahl. — Ordnung der Assoziationen nach psychologischen Kategorien unter Berücksichtigung der kollektiven Bereitschaft. — Wandlung der kollektiven Bereitschaft innerhalb der Historie. — Übertragung psychischer Qualitäten. — Vergleichende Metaphorik. — Synästhetische Metaphorik. — Deren Psychologie.	

B. **Stimmungsmetaphorik.** — Der Nebensinn. — Der Milieugehalt. — Der Stimmungsgehalt im engern Sinne. — Der affektive (Stimmungs-) Gehalt. — Anwendung des Nebensinns im Witz. — Anwendung des Milieugehaltes im sozialen Verkehr (das „obere“ Milieu). — Seine Verwendung zu euphemistischen Zwecken. — Seine Verwendung zur Reklame. — Das „untere“ Milieu. — Anwendung des Stimmungsgehaltes im engern Sinne. — Auseinandersetzung mit Wellander. — Verwendung zum Zwecke des Ausdrucks esoterischer Erlebnisqualitäten. — Anwendung des affektiven Stimmungsgehaltes. — Reizübertragung durch Vorstellung eines Sinnesreizes. — Durch Vorstellung eines starken Gefühls. — Durch Vorstellung bewußtseins-unzulässiger Inhalte. — Die Hyperbel. — Die Symbolik. — Beide als charakterisierende Metaphern. — Schimpf- und Kosenamen. — Animistische Metaphorik. — Die Eigenbelebung zur Hervorhebung des Gegenstandes. — Die Gleichordnung von Gegenstand und Beschauer unter einem Prinzip höherer Ordnung.

7. **Der Euphemismus** 54

Die Tendenz zu verhüllen. — Fragestellung. — Die Technik. — Aufgeben alter, Schaffung neuer Beziehungen. — Die Tendenz, zu enthüllen. — Der tendenziöse Witz. — Die Vermeidungsgebiete. — Äußere und innere Scheu. — Der Euphemismus im Gesellschaftsleben. — Sein Ursprung im Gesellschaftsleben der Tabuvölker (Heinz Werner). — Euphemismus von sozial negativ bewerteten Charaktereigenschaften bei uns. — Verhüllung moralischer Mängel. — Verhüllung intellektueller Mängel. — Verhüllung sozialer Mängel. — Die euphemistische Auslassung. — Milieugehalt und Euphemismus. — Pejoration der Beteuerungen und Bekräftigung, durch ihre euphemistische Tendenz erklärt. — Innere Scheu. — Vermeidung bewußtseins-unzulässiger Inhalte. — Gabelentz. — Euphemismus aus religiöser Scheu bei Tabuvölkern und bei uns. — Das Dämonische, das Göttliche und das Teuflische. — Der Fluch. — Der Kraftausdruck zum Zwecke der Reizsetzung. — Psychologische Einstellung zu verpönten Objekten. — Überwindung der unzulässigen Einstellung durch die wissenschaftliche Einstellung. — Die ambivalente Einstellung zur Sexualsphäre. — Das Ekel erregende. — Das Tote. — Geruchssinn und verpönte Sphären.

8. **Anwendung auf Geisteskrankheiten** 78

Das elementare Plus der Schizophrenen. — Ihre kollektive Bereitschaft. — Das Wort „morden“. — Die „Stimmen“. — Sprachliche Erklärungsversuche der Hallucinationen. — Schizophrene Einstellung zu den verpönten Sphären.

9. **Zusammenfassung** 82

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Literaturverzeichnis	7
Einleitung	11
I. Die Grundlagen der sogen. Tellsage	12
II. Entwicklung der Sage bis auf Tschudi	14
III. Die dramatischen Werke	15
1. Das Urnerspiel und Ruofs Bearbeitung	15
2. Das 17. Jahrhundert	22
3. Die Epigonen der französischen Klassik	34
4. Bodmers Bestrebungen auf dem Gebiete des politischen Schau- spiels	44
5. Ambühls Stellung zum Sturm und Drang	48
6. Veit Weber	53
7. Das 19. und 20. Jahrhundert	56
Schluß	61

Inhalt.

Einleitung	5
Sprache des Umgangs.	
„ der Wissenschaft.	
„ des Dichters.	
Rhythmus und Metrum in der Kunstprosa	7
Stichproben aus Prosastücken von Hölderlin.	
„ „ „ „ Goethe.	
„ „ „ „ Lessing.	
„ „ „ „ Kleist.	
Rhythmus und Metrum in der Prosa C. F. Meyers	28
1. In der Komposition	28
2. Im sprachlichen Ausdruck	39
Rhythmus als Symbol der Bewegtheit des Stoffes.	
Steigerung der Bewegtheit.	
Intellektualistische Gliederung, Konzentration und Ebenmaß.	
Klauseltechnik.	
Zusammenfassung	68
Literaturangaben	72

Inhalt.

	Seite
Literaturverzeichnis	5
Vorwort	11
Erster Teil.	
I. Johannes Mahlers Leben	12
II. Die Texte	
1. Die Ueberlieferung der Texte	19
2. Bruder Klaus	24
3. Sankt Stanislaus	43
4. Sankt Oswald	53
Zweiter Teil.	
III. Die Gegenreformatton in der Schweiz und ihr Einfluß auf das Drama	62
IV. Die Stoffe	
1. Die bisherige Behandlung derselben	
a) Bruder Klaus	68
b) Sankt Stanislaus	80
c) Sankt Oswald	82
2. Mahlers Behandlung derselben	
a) Quellen und Abhängigkeit	89
b) Geschichte und Politik	99
c) Die Tendenz	102
3. Nachwirkungen und Nachahmungen	111
V. Die Form	
1. Dramatische Form	
a) Aufbau und Einteilung	116
b) Charaktere	127
c) Aufführung	134
2. Sprachliche und metrische Form	151
VI. Schluß	161